

Wagner
Schmerzen
(Mathilde Wesendonk)

Langsam und breit

Son-ne, weinest je-den Abend dir die

schö-nen Au-gen rot, wenn im Mee-res-spie-gel ba-dend dich er-reicht der frü-he

Tod; doch er-stehst in al-ter Pracht, Glo-ri-e der düst-ren Welt, du am

Mor-gen neu erwacht, wie ein stol-zer Sie-ges-held! Ach, wie

soll - te ich da kla - gen, wie, mein Herz, so schwer dich sehn, muß die Son - ne selbst verza - gen, muß die

Son - ne un - tergehn? und gebie - ret Tod nur Le - ben, ge - ben

p *cresc.*

(mit großer Steigerung) *sehr breit* *a tempo*

Schmer - zen Won - nen nur: O, wie dank' ich, daß ge - ge - ben sol - che

poco rallent. *ff* *dim.* *p* *cresc.*

Schmer - zen mir Na - tur!

riten. *a tempo* *dim.* *p* *cresc.* *ff* *dim.* *p*

8